

## EINFÜHRUNG

Die Gedenkstätte Ahlem ist der zentrale Erinnerungsort in der Region Hannover.

Vor über 20 Jahren eingerichtet, befindet sich die Gedenkstätte auf dem historischen Gelände der 1893 gegründeten „Israelitischen Gartenbauschule Ahlem“, einst eine international anerkannte Ausbildungsstätte für jüdische Jungen und Mädchen im Bereich Gartenbau, Hauswirtschaft und Handwerk. Im „Dritten Reich“ bemächtigten sich die Nationalsozialisten des Geländes und beendeten gewaltsam ein erfolgreiches Stück deutsch-jüdischer Kultur in der Region. So wurde Ahlem 1941 zur zentralen Sammelstelle für Deportationen in die Konzentrationslager, zum Gestapo-Gefängnis und gegen Ende des Krieges zur Hinrichtungsstätte.

Die Region Hannover als Trägerin der Gedenkstätte fühlt sich der besonderen, wechselhaften Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule verpflichtet. Ein halbjährliches Veranstaltungsprogramm nimmt sich im Kern der Themen Holocaust, Aufarbeitung der NS-Zeit, Menschenrechte und Antifaschismus an. Kooperationspartner ist der Förderverein der Gedenkstätte Ahlem.

In der Regel finden die Veranstaltungen statt im

**Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover.**

Bitte beachten Sie die genauen Angaben zum Veranstaltungsort.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen und Aktualisierungen unter [www.gedenkstaette-ahlem.de](http://www.gedenkstaette-ahlem.de).

### Literatur:

Hans-Dieter Schmid (Hrsg.): Ahlem. Die Geschichte einer jüdischen Gartenbauschule, Bremen 2008.

## DONNERSTAG, 19. AUGUST 2010, 19.00 UHR

### Sexuelle Gewalt im Krieg und in NS-Konzentrationslagern

Vortrag und Diskussion mit Dr. Regina Mühlhäuser

Ob im Zweiten Weltkrieg oder in aktuellen Konflikten, etwa im Kongo: Sexuelle Gewalttaten waren und sind ein Teil des Krieges. Aber um was für ein Gewaltphänomen handelt es sich eigentlich? Auf welche Weise ähneln oder unterscheiden sich Kriegsvergewaltigungen von sexuellen Angriffen im friedlichen Alltag? Und warum ist sexuelle Gewalt gegen Männer bis heute ein Tabu?

Um Fragen wie diese zu beantworten, haben Forscherinnen und Forscher begonnen, die Formen sexueller Gewalttaten in bewaffneten Konflikten detaillierter zu beschreiben. Sie untersuchen, ob es eine transkulturelle Übereinkunft gibt, nach der Soldaten davon ausgehen können, Zugriff auf weibliche Körper zu haben, und dokumentieren, wann Armeeführungen sexuelle Gewalttaten fördern oder einschränken. Die Referentin **Dr. Regina Mühlhäuser** gibt einen Einblick in solche Studien.

**Dr. Regina Mühlhäuser** ist Ansprechpartnerin der Arbeitsgruppe »Krieg & Geschlecht« am Hamburger Institut für Sozialforschung.

### Literatur:

Insa Eschebach und Regina Mühlhäuser (Hrsg.): Krieg und Geschlecht: Sexuelle Gewalt im Krieg und Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern, Berlin 2008.

Regina Mühlhäuser: Eroberungen deutscher Soldaten. Sexuelle Gewalttaten und intime Beziehungen in der Sowjetunion 1941-1945, Hamburger Edition 2010.

**Veranstaltungsort: Haus der Region, Raum N001**

## DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER 2010, 19.00 UHR

### Frauen im Nationalsozialismus – Opfer oder Täterinnen?

Vortrag und Diskussion mit Merit Petersen

Die Frage, ob Frauen im „Dritten Reich“ in erster Linie als Opfer oder Täterinnen bezeichnet werden können, ist heute eher eine rhetorische. Nach „Opfer-“ vs. „Täterinnenthesen“ im Diskurs der Frauenforschung zum Nationalsozialismus stellt sich vielmehr die Frage, ob diese Dualität der einst gelebten weiblichen Rollenvielfalt überhaupt gerecht wird. Losgelöst von Generalisierungen wurden daher im Rahmen eines Seminars an der Leibniz Universität Hannover verschiedene Wirkungsbereiche von Frauen auf Handlungsspielräume bzw. -grenzen untersucht, um dem „Wie“ und dem „Warum“ weiblicher Aktion und Reaktion im Nationalsozialismus etwas näher zu kommen.

**Merit Petersen**, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Niedersächsischen Forschungskolleg „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft‘? Konstruktion, gesellschaftliche Wirkungsmacht und Erinnerung vor Ort“ an der Leibniz Universität Hannover.

**Veranstaltungsort: Haus der Region, Raum N001**

## DONNERSTAG, 28. OKTOBER 2010, 19.00 UHR

### Homosexuellenverfolgung im Dritten Reich

Vortrag und Diskussion mit Rainer Hoffschildt

Die Verfolgung Homosexueller wurde während des Nationalsozialismus beispiellos ausgeweitet: Sie wurden in „Rosa Listen“ polizeilich erfasst, über 50.000 Gerichtsurteile ergingen, fast 800 schwule Männer wurden zwangsweise oder auf Druck hin „freiwillig“ kastriert. Die Zahl der KZ-Einweisungen kann nur grob auf 5.000 bis 7.000 geschätzt werden. Mit ca. 60 Prozent weisen „Rosa Winkel“-Häftlinge die höchste Todesrate der nicht-rassistisch Verfolgten innerhalb der Konzentrationslager auf. Mindestens 50 homosexuelle Männer mit Bezug zu Hannover gehören zu den Toten.

Der einschlägige Paragraph 175 galt in seiner vom NS-Staat erheblich verschärften Fassung bis zum Jahre 1969 – und sorgte aus Angst vor weiterer Strafverfolgung und aus Scham für das Schweigen dieser Opfergruppe. Von einer Entschädigung wurden Homosexuelle per Gesetz ausgeschlossen. Erst nach der Liberalisierung des § 175 wurde begonnen, ihr Schicksal aufzuarbeiten.

**Rainer Hoffschildt** zeichnet anhand regionaler Beispiele Lebens- und Verfolgungsschicksale Homosexueller im Dritten Reich nach. Er betreut mit dem 1980 gegründeten Schwulesbischen Archiv Hannover eine der bedeutendsten Privatsammlungen zur Geschichte und Kultur der Homosexuellen.

### Literatur:

Rainer Hoffschildt: Olivia. Die bisher geheime Geschichte des Tabus Homosexualität und der Verfolgung der Homosexuellen in Hannover, Hannover 1992.

Rainer Hoffschildt, Thomas Rahe: Homosexuelle Häftlinge im Konzentrationslager – das Beispiel Bergen-Belsen. In: KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hrsg.), Verfolgung Homosexueller im Nationalsozialismus. Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland. Bremen 1999.

**Veranstaltungsort: Haus der Region, Raum N001**

## DONNERSTAG, 11. NOVEMBER 2010, 19.00 UHR

### Topographie des Terrors in Hannover

Vortrag und Diskussion mit Dr. Hans-Dieter Schmid

65 Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus verblasst allmählich die lebendige Erinnerung an die konkreten Orte des nationalsozialistischen Terrors in der Region und damit auch das Bewusstsein, dass dieser Terror nicht nur in fernen Konzentrations- und Vernichtungslagern, sondern auch in der unmittelbaren Nachbarschaft stattgefunden hat. Umso wichtiger ist es, dass das Wissen um diese Stätten des Terrors lebendig erhalten wird. Daher soll in diesem Vortrag an die wichtigsten „Tatorte“ der nationalsozialistischen Verfolgungsbehörden von Polizei, Justiz und NSDAP in Wort und Bild erinnert werden.

**Dr. Hans-Dieter Schmid** ist Hochschuldozent i.R. für Neuere Geschichte und Didaktik der Geschichte am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Er hat sich in zahlreichen Veröffentlichungen zur Gestapo, zur Verfolgung der Juden und der Sinti und Roma sowie zum Widerstand mit der NS-Geschichte in der Region Hannover auseinandergesetzt.

**Veranstaltungsort: Haus der Region, Raum N001**

Sonntag, 21. November 2010, 14.00 – 17.00 Uhr

Anlässlich des Totensonntags bietet die Gedenkstätte Ahlem einen Fachvortrag mit anschließender Führung an. **Prof. Dr. Herbert Obenaus**, Emeritus des Historischen Seminars der Leibniz Universität Hannover, spricht zum Thema **„Die ehemalige Israelitische Gartenbauschule Ahlem als Sammelstelle für Deportationen 1941-1944“**.

Zwischen Dezember 1941 und Januar 1944 verließen sieben Transporte mit jüdischen Frauen, Männern und Kindern das Gelände der Gartenbauschule – insgesamt fast 2.200 Menschen aus dem südlichen Niedersachsen. Der Vortrag schildert die Stationen der Registrierung, der letzten Ausplünderung, des Wartens in vollkommen überfüllten Räumen und in Gewächshäusern auf dem Schulgelände. Von Ahlem aus ging der Abtransport über den Lindener Bahnhof Fischerhof in die Ghettos, Arbeits- und Vernichtungslager Osteuropas. Wenige überlebten sie.

Der Vortrag beginnt um **15.00 Uhr** im **Martin-Gerson-Raum** der Gedenkstätte Ahlem. Vorher besteht ab **14.00 Uhr** die Möglichkeit, die Dauerausstellung in den Kelleräumen der Gedenkstätte zu besichtigen. An den Vortrag schließt sich eine Führung über das Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule an, sie endet im einstigen Mädchenhaus mit einem Rundgang und abschließendem Kaffeetrinken. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Literatur:**  
Obenaus, Herbert: „Sei stille, sonst kommst Du nach Ahlem!“. Zur Funktion der Gestapostelle in der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule von Ahlem (1943-1945). Hannover 1988

**Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem**

Einmal im Monat bietet die Gedenkstätte Ahlem öffentliche Führungen durch die Ausstellungsräume und über das Gelände der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule an.

Seit Februar 2009 ist in Kooperation mit dem Verein „Neues Land e. V.“ auch das historische Gebäude des einstigen Mädchenhauses zu besichtigen.

**Öffnungszeiten:**

3. Sonntag im Monat 14.00 – 17.00 Uhr  
Beginn der Führung: 15.00 Uhr

**Termine:**

15. August, 19. September, 17. Oktober, 21. November

Im Januar, Juli und Dezember finden keine öffentlichen Führungen statt.

Führungen für Schulklassen und andere Gruppen nach Vereinbarung.

**Weitere Informationen/Anfragen:**

Tel.: (0511) 6 16-2 22 56

E-Mail: stefanie.burmeister@region-hannover.de

**Adresse:**

Gedenkstätte Ahlem der Region Hannover  
Heisterbergallee 8  
30453 Hannover

Anfahrt zum Haupthaus der Region Hannover



Anfahrt zur Gedenkstätte Ahlem



**Region Hannover**

**Herausgeber**  
Region Hannover  
Der Regionspräsident

**Team Kultur**

**Redaktion und Koordination**  
Stefanie Burmeister

**Redaktionelle Mitarbeit**  
Hans-Jürgen Hermel, Shaun Hermel, Michael Pechel

**Layout:** Region Hannover, Team Gestaltung

**Druck:** Region Hannover, Team Druck

**Foto:** Region Hannover, Team Gestaltung, Christian Stahl

**Karten:** Region Hannover, Team Gestaltung

**Weitere Informationen**

Team Kultur der Region Hannover  
Hildesheimer Str. 20  
30169 Hannover  
Tel.: (0511) 6 16-2 22 56  
E-Mail: stefanie.burmeister@region-hannover.de  
www.hannover.de

In Kooperation mit  
Förderverein Gedenkstätte Ahlem e.V.



Gedenkstätte Ahlem

Region Hannover



**Veranstaltungsprogramm  
August – November 2010**

VORTRÄGE • DISKUSSIONEN • ZEITZEUGENGESPRÄCHE • LESUNGEN